

AUS DEM LEBEN EINES AUDITORS

Stapel gefährden Ihre Gesundheit

„Political correctness“ ist den US-Amerikanern in Fleisch und Blut übergegangen – Doch in Sachen SHE

klafft selbst bei Global Playern die Lücke zwischen Theorie und Praxis gelegentlich einmal weiter auseinander, als ein Auditor tolerieren kann. In einem krassen Fall von Hochstapelei, redet unser Auditor auch einmal Tacheles.



Bild: Zdmolier, @ duedMazay/fotolia.com, [M]-Sahmüller

Für die zehnte Ausgabe der Kolumne verlassen wir Eurasien und schauen auf die andere Seite des großen Teiches und zusätzlich noch über den GMP-Tellerrand: Ich werde häufig gefragt, wie ich mit festgestellten Mängeln während des Audits im Bereich Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz (SHE) und gegebenenfalls auch der Einhaltung von sozialen Standards umgehe.

Vor ein paar Jahren war ich als Co-Auditor mit einem befreundeten Kollegen in den USA unterwegs. Dort führten wir ein Audit in einem großen Standort eines ‚Global Players‘ durch. Zum Ende der Einführungsrunde erhielten wir eine Sicherheitsunterweisung und die persönliche Sicherheitsausrüstung. Der Helm, der mir ausgehändigt wurde war sehr, sehr eng eingestellt. Ich kämpfte verzweifelt und nahezu vergeblich mit der Mechanik, um diese meinem Schwellkopf anzupassen. Um nicht komplett die Kontrolle über die Situation zu verlieren, warf ich eine als launige Bemerkung gedachte Frage in den Raum: „Do you employ children?“ Während mein Lead-Auditor die Gesichtsfarbe aus unseren Gastgebern herauszusaugen schien, kämpften diese verzweifelt gegen den Exitus an. Sie versuchten mir gleichzeitig glaubhaft zu versichern, dass das selbstverständlich nicht der Fall sei und natürlich ein massiver Verstoß gegen die eigenen ethischen und sozialen Standards wäre.

Mein Freund hatte inzwischen die Kontrolle über seine wichtigsten Körperfunktionen wiedergewonnen und blickte sich sicherheitshalber nach einem

Defibrillator um. Glücklicherweise setzten bei unseren Gastgebern Atmung und Herzschlag wieder selbstständig ein, als ich die Auswirkungen meines ‚mal mots‘ bemerkte, hastig ein „just kidding!“ hinterherwarf.

Bei der folgenden Betriebsrundfahrt und der Besichtigung von Produktionsstätten, Labors und Lagern stellten wir mehrere Verletzungen der SHE-Regeln fest. Höhepunkt, im wahrsten Sinne des Wortes, war ein, inmitten der Verkehrswege eines Lagers platzierter, etwa acht Meter hoher Palettenstapel. Das alleine ist schon ein ‚no go‘. Getoppt wurde das Ganze durch die Form des Stapels. Der sah aus als hätten die Herren Watson & Crick nach ihrer Auswertung der Forschungsergebnisse von Maurice Wilkins auf die Schnelle ein Modell gebaut.

Zurück zur eingangs gestellten Frage: Bei kritischen und schwerwiegenden SHE-Mängeln, die mir während des Audits auffallen, weise ich darauf unverzüglich vor Ort hin. Im Auditbericht dokumentiere ich die Defizite unter der Rubrik Bemerkungen. Damit sollte sichergestellt sein, dass die Information die zuständigen Stellen beim Auditierten erreicht – zumindest, wenn dieser ein funktionierendes Managementsystem betreibt.

Ihr Karl Metzger



KARL METZGER

- ist Geschäftsführer von GM Plan in Pinneberg.
- E-Mail-Kontakt: info@gmplan.eu